

an diesen Fällen theils um Majestätsbeleidigungen, theils um Beleidigungen des Staatsministeriums oder einzelner Mitglieder desselben gehandelt. Die Verhandlungen selbst fanden wegen der erkrankten Bergehen, der jetzt konstanten Paris, aber nicht den Motiven des Strafgesetzes gemäß, meist unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Die „Spenerische Btg.“ bringt die sehr unwahrscheinliche Nachricht, daß der Redacteur D. Hagen zu einer Bürgermeisterei in einer namhaften Stadt ausersehen sei. Die „Kreuzzeitung“ wehrt bei dieser Gelegenheit darüber, daß ihre Begner, trotz ihrer Abneigung gegen das Ständeprinzip, den Staat durch die Gemeinden demokratisieren wollten, tröstet sich aber damit, daß „die Familie der Urstaat der Menschheit“ sei!

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Durch einige Blätter läuft die Nachricht, daß der Polizei-Dersk Pakke, nachdem sein Urlaub abgelaufen, nunmehr wieder in seine amtliche Stellung zurückgetreten sei. Die Nachricht ist in sofern nicht begründet, als der Polizei-Dersk Pakke nach einem mehmonatlichen Aufenthalt auf dem Lande jetzt zwar nach Berlin zurückgekehrt ist, seine Verurlaubung von den Dienstverhältnissen jedoch noch fortdauert und eine Wiederereinstellung in seine früheren amtlichen Funktionen bis jetzt nicht stattgefunden hat.

Die Depesche, welche unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den königl. Gesandten in Stuttgart, Hrn. v. Schulenburg, gerichtet hat, lautet folgendermaßen:

Der hiesige königl. württembergische Geschäftsträger Graf v. Helldorf hat der kgl. Regierung die Depesche vom 20. Septbr. d. J. mitgetheilt, in welcher der Fürst v. Hügel erklärt, daß Württemberg auch nach erneuter Erwägung sich bewegen werde, die Zustimmung zu den am 2. August d. J. unterzeichneten Verträgen mit Frankreich zu verweigern. Die in jener Depesche entwickelten Motive kommen im Wesentlichen auf sehr wenigen Einwendungen zurück, welche uns auch von Seiten einiger anderen Zollvereinsstaaten gebracht worden sind, welche uns nicht in unsern Verschiedenen, zu allen zeitlicher Kenntlich gelangenden Derschen wiedergeht. Es würde nur höchstes Interesse haben können, wenn ich an dieser Stelle nochmals darauf eingehen wollte: nach meiner Ueberszeugung sind die in der Folge stehenden Gründe gemeinlich erschöpft, und es bleibt mir, nachdem ich von der königl. württembergischen Seite erfolgten erneuten Befragung der Zustimmung Kenntnis genommen habe, nur übrig, auch meiner Seite offen auszusprechen, daß wir darin den Ausdruck des Willens erblicken, den Zollverein mit und über die gegenwärtig laufende Vertragsperiode nicht fortzusetzen. Gute Hochwobachener erüchte ich ergeben, sich hiernach gegen den Fürst v. Hügel zu äußern und demselben Abschrift gegenwärtiger Depesche mitzutheilen.

Berlin, d. 12. Novbr. 1862. (reg.) v. Bismarck.
Als preussischer Commissarius bei der im nächsten Jahre in München stattfindenden XV. General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten wird der „Sternztg.“ zufolge der Geheime Ober-Kanzler Rath Henning fungiren, welcher Preußen auf den früheren General-Conferenzen vertreten hat.

Die „Königsb. H. Btg.“ schreibt: Seitens der königl. Kommandantur zu Graudenz, als der zuständigen Gerichtsbehörde, geht uns folgende Berichtigung zur Veröffentlichung zu:

„Sie haben in Nr. 258 Ihrer Zeitung der „A. B.“ eine Korrespondenz aus Graudenz entlehnt, welche über die bekannte Insubordination der 12. Compagnie des 8. Sibirisch. Infanterie-Regiments Nr. 45 neue „Euthüllungen“ macht. Diese Mittheilungen sind aus den größten Unwahrheiten zusammengesetzt. Zunächst gilt dies von den Behauptungen, daß die 12. Compagnie schon früher eine Beschwerde über ihren Führer bei dem „Major“ angebracht, und daß der Feldwebel der Compagnie, von der gemeinsamen Verabredung der Gehorsamsverweigerung unterrichtet, insofern den Hauptmann, als auch den Major und den Regiments-Commandeur von dem Beschäftigten in Kenntnis gesetzt und den zuerst Genannten ersucht habe, an dem bestimmten Tage nicht zu kommandiren. Die qu. Angaben finden in den Untersuchungsakten ihre direkte Widerlegung. Inbald derselben sind Beschwerden der Leute über den Hauptmann v. Besser an dessen Vorgesetzte zu seiner Zeit gelangt, am allermeisten aber hat die ganze Compagnie Beschwerde über ihren Führer erhoben. Der Feldwebel aber hat jede vorherige Kenntnis von der Weigerung in Abrede gestellt, ist auch von keinem der Beschäftigten als Mittveifer bezeichnet und im Verlauf der Untersuchung wieder Zeugnis verweigert worden. Gleich tüchtig und den tatsächlichen Feststellungen widersprechend ist die Erzählung des Vorfalls selbst. Der Hauptmann v. Besser hat ohne die Mitwirkung des Bataillons-Commandeurs die requirirte Compagnie zum Gehorsam zurückgeführt und seinen Vorgesetzten überhaupt erst nach wiederholtem Befehl zum Gehorsam Meldung von dem Vorfall gemacht, auch hat die Insubordination nicht mit Verfassung des Grusses begonnen und damit nicht beginnen können, weil er v. Besser der Compagnie keinen „guten Morgen“ geboten hatte.“

Die dänischen Zeitungen, insbesondere „Fædrelandet“ und die „Fjensb. Btg.“ überfüllen sich seit den letzten Tagen ordentlich bei Besprechung des dritten Bandes des Wertes „Vom verlassenen Bruderkamm“ oder „Das dänische Regiment in Schleswig-Holstein“ in Schmähungen und Angriffen gegen den Verfasser und gegen Carl Lind in London, dessen Agitation für die Herzogthümer sie absolut die letzte Note Lord Russells aufbürden wollen. Dr. G. Rasch hat als Antwort auf diese Schmähungen jetzt sein Buch den in Berlin accreditirten Gesandten Englands, Frankreichs, Oesterreichs, Italiens und Russlands überhändelt und dieselben ersucht, ihre Regierungen offiziell von den darin enthaltenen Schilderungen dänischer Tyrannei in Schleswig-Holstein, an deren Wahrheit die von ihm beigebrachten Aktenstücke, insbesondere aber die Zeugnisse der ehemaligen dänischen Minister von Scheel und Eschering gar keine Zweifel lassen könnten, in Kenntnis zu setzen.

Nach der „B. u. H. Btg.“ wäre davon die Rede, daß Oesterreich das Berliner Kabinett auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht habe, zu weiterem Vorgehen gegen Dänemark sei eine neue Ermächtigung des Bundesrats nachzufragen, da man die bisherigen Schritte die von dem Bunde den beiden Großstaaten ertheilte Vollmacht erledigt sei.

Die „Independance Belge“ vom 19. d. bringt in ihrer politischen Uebersicht folgendes: „Herr v. Bismarck hat an die diplomatischen Vertreter Preußens eine Note gerichtet, in welcher er sich für die Politik ausspricht, die Frankreich seit dem Wechsel im Ministerium des Auswärtigen Italien gegenüber befolgt. Ebenso wie Herr Drouyn de Lhuys citirt Herr v. Bismarck die Depeschen seiner Vorgänger, um zu beweisen, daß Preußen bei der Anerkennung des Königreichs Italien nicht desto weniger die Angriffe Italiens auf die weltliche Macht des Papstes lebhaft getadelt habe.“

Königsberg, d. 18. November. Die vom Polizei-Präsidenten verfügte und von der Polizei-Anwaltschaft aufrecht erhaltene Beschlagnahme der Hartung'schen Zeitung, in welcher ein hier zusammengetretenes Comité in Betreff der Sammlung für den National-Fonds eine Bekanntmachung erlassen hatte, ist durch den Polizeirichter als unstatthaft aufgehoben, da „der Inhalt der incriminirten Stelle eine strafbare Handlung nicht darstellt.“ In einem anderen Falle ist ebenfalls zu Gunsten der Hartung'schen Zeitung eine Entscheidung erfolgt. Eine von der Staats-Anwaltschaft gegen den Redacteur erhobene Anklage wegen Majestätsbeleidigung war nämlich durch Beschluß des Stadtgerichts zurückgewiesen worden. Hiergegen hatte die Staats-Anwaltschaft Beschwerde erhoben, ist aber nunmehr durch das ostpreussische Tribunal gleichfalls zurückgewiesen.

Wosen, d. 16. Novbr. Der „Düsse-Btg.“ zufolge ging die eidliche Verpflichtung, welche die verschworenen Gymnasialisten ablegen mußten, dahin: 1) die Ehrensitz und Wirksamkeit der Verbindung gegen Jedermann geheim zu halten; 2) die Pflichten eines Bundesmitgliedes treu zu erfüllen; 3) alle Kräfte zur Befreiung des „unterdrückten Vaterlandes“ aufzubieten. Dieser Eid wurde (unter Aufhebung zweier Finger) „auf das Vaterland“ geleistet und als bindend für das ganze Leben betrachtet. Zu den beschworenen Pflichten gehörte u. A. auch die Einwirkung auf die ländliche Bevölkerung im politisch-nationalen Sinne. Unter den in Beschlag genommenen Papieren soll sich auch das vollständige Verzeichniß der Mitglieder befinden.

Frankfurt a. M., d. 20. Novbr. Der „Fr. Anz.“ meldet, daß dem Deutschen Reformverein die Genehmigung zur Niederlassung in unserer Stadt vom Polizeiamt verweigert worden sei — was nach der Abweisung des Nationalvereins vor drei Jahren allerdings die einfachste Billigkeit verlangte —, und ferner, daß der Senat beschlossene habe, am künftigen Montag die noch übrigen vier Senatswahlen vornehmen zu lassen.

Ungarn.

Wesb, d. 19. Novbr. (Zel. Dep.) Der Kaiser hat den von den Kriegserichtern Ungarns verurtheilten politischen Häftlingen, so wie den bereits zurückgekehrten politischen Flüchtlingen allgemeine Amnestie gewährt und die Einstellung der anhängigen Untersuchungen verordnet.

Italien.

Im Gegensatz zu den Mittheilungen italienischer Blätter, welche von einer Beschwerde nicht wissen wollen, welche General Durando dem mit der Vertretung österreichischer Interessen in Turin betrauten königlichen preussischen Gesandten Grafen Brassier de St. Simon betrefft des Konflikts an der Pogorenje übergeben habe, schreibt man der „Presse“ aus Verona, daß gerade von Oesterreich die Uebereinstimmung einer Beschwerde not befordert und Graf Reiberg sich die detaillirtesten Berichte über den Vorfall geben ließ, um nach konstatirter Schuld der piemontesischen Patrouille die nötige Beschwerde zu führen.

Frankreich.

Aus Paris vom 17. Novbr. wird der „Südb. Btg.“ geschrieben: „Heute haben unruhige Auftritte in der Ecole de médecine stattgehabt, nämlich in dem Cours des Professeurs Rayer, Arztes der Kaiserin. Die Studenten gaben beim Eintritt des Professors Zeichen des Mißfallens durch Pfeifen und Schreien; die Thür wurde abgesperrt, um den Zubrang neuer Unruhstifter abzuwehren. Dabei kam es zu Handgreiflichkeiten zwischen den Polizeigenossen und den Studenten, es fielen blutige Köpfe und ein Polizist soll sogar den Tod gefunden haben.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. November. Die dänischfreundliche „Times“ ist sehr ärgerlich über Carl Russell und seine Depesche an das dänische Ministerium. Ihn selbst bezeichnet sie als einen sehr „unreifen“ Burken, was die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betreffe, und seine Depesche als die unnützigste und schädlichste, die ihr seit lange vorgekommen. Ueber die schleswig-holsteinische Angelegenheit selbst sagt das Blatt, daß sie für Deutschland nur eine Frage des Ehrgeizes sei, für Dänemark aber eine Frage des Daseins.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 20. Novbr. (Zel. Dep.) Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht die Ernennung des Baron v. Bubberg zum Botschafter in Paris, und die des Herrn v. Dubril zum Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin.

Amerika.

Mexiko. Das Pariser „Pays“ theilt ein Rumor der letzten Nachrichten aus Mexiko mit: „General Forey sollte am 7. Octbr. von Vera-Cruz nach Orizaba marschiren, konnte aber wegen des schlechten Zustandes der Wege, eine Folge der heftigen Regengüsse, erst am 12. mit einem Jägerbataillon dahin aufbrechen. Trotz der Hindernisse war ihm jedoch am 7. eine Truppenabtheilung vorausgegangen. Man erwartete, vor Ende October die Truppen besammeln zu sehen und hoffte, daß sie ihre Operationen sofort beginnen würden; aber man glaubt jetzt, daß sie nicht vor Ende December oder Anfangs Januar Orizaba verlassen werden. Der General hat zwei Offiziere nach New-York geschickt, um Pferde, Maulthiere, Packsäcke und Wagen zu kaufen, und man kann darauf rechnen, daß sie nicht vor drei Monaten (Anfangs Januar) zurück sein werden, selbst wenn sie ihre Mission noch so schnell ausführen. Während seines Aufenthaltes in Vera-Cruz hat General Forey die bürgerliche und kommerzielle Organisation regulirt. Er hat den französischen Consul zum Zolldirector ernannt und durch einen Erlaß die Waareneinfuhr, ohne die Bölle zu erhöhen, so wie die Ausfuhr zur See der in Vera-Cruz auf Lager befindlichen Waaren, mit Aus-

nahme von Contrebande und Munition, nach allen Küstenpunkten gestattet. Außerdem hat er Befehl erteilt, daß jedes Individuum, das verdächtig ist, mit dem Feinde im Einverständnisse zu stehen, oder zu den Guerillas gehört hat, nach Martinique deportirt wird."

Vermischtes.

Weimar. Am letzten Schillerstage (10. November) hat der Verwaltungsrath der Deutschen Schillerstiftung seinen dritten Jahresbericht ausgegeben, welcher die Rechnungsperiode vom 1. Juli 1861 bis 1. Juli 1862 umfaßt. Die Wirksamkeit der Stiftung liefert danach trotz der mannigfachen Hemmung durch die seit länger als einem Jahre schwebende Lotterierage ein recht erfreuliches Resultat. Es wurden aus der Centralkasse 34 Gaben im Gesamtbetrage von 3781 Thlrn. 20 Sgr. gewährt. An diesen Gaben sind theilhaftig: 4 Pensionäre auf Lebenszeit (2 à 300 Thlr., 1 à 200 Thlr., 1 à 100 Thlr.), 1 Pensionär auf 3 Jahre (à 300 Thlr.), 1 Pensionär auf unbestimmte Zeit (à 150 Thlr.), 2 Pensionäre auf 2 Jahre (1 à 150 Thlr., 1 à 100 Thlr.), und von folgenden sämtlich einjährigen Pensionären 3 à 300 Thlr., 3 à 250 Thlr., 1 à 200 Thlr., 3 à 150 Thlr., 5 à 100 Thaler. Die übrigen Gaben sind einmalige Spenden à 50 Thlr. (die Mehrzahl), à 30 Thlr. und à 10 Thlr. Aus den Zweigstiftungskassen von Berlin, Dresden, Leipzig, Stuttgart und Weimar flossen 8 Unterstiftungen im Gesamtbetrage von 382 Thlrn. 4 Sgr., aus denselben von Wien ebenfalls im Gesamtbetrage von 610 Gulden Oesterr. Währung. Die Summe aller dieser Gaben und Unterstiftungen übertrifft diejenige des Vorjahres um etwa 500 Thaler und diejenige des ersten Rechnungsjahres um's Dreifache. Alle drei Jahre zusammengezogen ergeben für 101 Unterstiftungsfälle nahezu 10,500 Thaler. Unter den im verfloffenen Rechnungsjahre Unterstifteten sind ebensowohl Novellisten und Romanschreiber wie Lyriker und Dramatiker vertreten, außerdem auch Universalschriftsteller, Litteraturhistoriker, Verfasser, Philologen und Philosophen. Die meisten der Unterstifteten sind Hochbetagte oder Kranke, Erwerbs- und Arbeitsunfähige (4 sind inzwischen gestorben), dann aber auch Wittwen, Waisen und Enkel dahingschiedener dichterischer Notabilitäten. Die Zahl der beim Verwaltungsrathe eingelaufenen Unterstiftungsgesuche betrug 83, fast doppelt so viel wie im vorigen Jahre; es fanden davon die oben erwähnten 34 Berücksichtigung. Der Bestand der Stiftung ist leider nur wenig gewachsen; das einzige größere Geschenk, 60 Silberrubel, ging aus Russland (Mischne-Novgorod) durch die Hand Dr. Suglow's ein. Um so mehr Anerkennung verdient der ständige Beitrag des treuen hohen Gönners der Schillerstiftung, unfers Großherzogs, zu den Verwaltungskosten im Betrage von 250 Thalern. Von der Deutschen National-Lotterie erfolgte einstweilen eine Abschlagszahlung von 2000 Thlrn. aus deren Zinsverträge. Aus den Zweigstiftungskassen gingen als satzungsmäßige Beiträge 1579 Thaler ein. Im Ganzen betrug die Einnahme 5311 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., die Ausgabe Unterstiftungen und Verwaltungskosten dagegen 4019 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. Von den 22 Zweigstiftungen wurde Mainz mit Corporationsrechten versehen, für die 5 Preussischen: Berlin, Breslau, Köln, Danzig, Königsberg, steht die staatliche Anerkennung in nächster Aussicht, eben so für die Hannoversche Zweigstiftung Hienburg.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 20. Novbr. Die statutenmäßig in den Blättern der Gesellschaft bekannt gemachte außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft hat heute Vormittag 11 Uhr hier im Administrationsgebäude stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand die Beschlußfassung über den von den Gesellschaftsvorständen mit der königlichen Staatsregierung abgeschlossenen Vertrag, den Bau und Betrieb der Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Hettlendorf und von da weiter nach Kassel betreffend, und über den dadurch notwendig werdenden Statutsnachtrag. Die heutige Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. Bankier Schieff. Er theilte in kurzen Worten mit, daß die Gesellschaftsvorstände in den Vertrag mit der Regierung gewilligt hätten, nachdem dieselbe entschlossen war, den Bau der Bahn zur Ausführung zu bringen; es sei derselbe schon ein altes Projekt, das von der Magdeburg-Leipziger Bahn immer im Auge behalten, aber bisher an allerlei Umständen gescheitert sei. Die Umstände hätten sich jetzt gebessert und diesen Augenblick hätten die Gesellschaftsvorstände wahrnehmen müssen. Der abgeschlossene Vertrag möchte in manchen Punkten anders gewünscht worden sein, allein man habe nicht mehr ganz frei handeln können, da viele Punkte schon in den Unterhandlungen mit einer andern Gesellschaft festgesetzt gewesen seien, deren Annahme von der Staatsregierung zur Bedingung gemacht wurde. Dennoch sei das Unternehmen vortheilhaft und der Gesellschaft zur Annahme zu empfehlen. Hr. Director Desoy nahm darauf das Wort, um den Vertrag und den Statutsnachtrag vorzutragen. Er schickte einige Worte voraus, durch die er die Rentabilität der neuen Bahn und den Nutzen aus der Uebernahme derselben für die Gesellschaft der Magdeburg-Leipziger Bahn hervorhob. Die Bahn von Halle nach Nordhausen und weiter sei zum Theil eine Concurrentzbahn der Magdeburg-Leipziger, dieser müsse also daran liegen, sie selber in der Hand zu haben. Das würde voraussichtlich aber auch von erheblichem Nutzen sein, denn die neue Bahn führe durch eine reiche, für den Betrieb viel versprechende Gegend und würde eine alte, durch die Natur vorgezeichnete Handelsstraße wieder eröffnen. Der Ausgangspunkt in Halle sei äußerst günstig und von Nordhausen würde die Bahn jedenfalls sehr bald einen Anschluß nach Nordheim oder Göttingen bekommen; ein anderer nach Gotha gehöre zu den Wahrscheinlichkeiten. Bei ihrer Weiterführung auf Kassel könne sie mit der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn und dadurch mit der Main-Weserbahn in Verbin-

dung, auch sei bereits eine directe Bahn von Köln nach Kassel projectirt. Komme diese zu Stande und folge nördlich eine Verlängerung der Bahn von Halle zu der Niederschlesisch-Märkischen, so verspreche die Bahn Halle-Nordhausen-Kassel eine der allerbedeutendsten Eisenbahnen in Deutschland zu werden. Allerdings seien die zuletzt erwähnten Projekte noch nicht in eine feste Rechnung zu bringen, doch dürfe man sie auch nicht ganz auslassen; aber auch bevor sich weitergehende Hoffnungen erfüllen, könne man sich dem neuen Unternehmen mit vollem Vertrauen auf Rentabilität zuwenden. Hierauf gab Hr. Desoy noch einige Erläuterungen zu mehreren Punkten in dem Vertrage und motivirte deren Annahme durch die Gesellschaftsvorstände, worauf er den Vertrag, ein Separatprotokoll und den Statutsnachtrag vorlegte. Der erste und letzte sind bekannt und waren in den Händen der Actionäre, das zwischen der Regierung und dem Directorium vereinbarte Separatprotokoll hatte namentlich die Fortführung der Bahn auf kurhessischen Boden und die Bedingungen zum Gegenstande, die die preussische Regierung von der kurhessischen zu verlangen sich erboten hat, wobei es sich besonders um Steuer- und Abgabenverhältnisse handelt. Nach diesem Vortrage wollte der Vorsitzende die Debatte eröffnen, da sich aber niemand zum Worte meldete, so wurde gleich zur Abstimmung geschritten, d. h. es wurde constatirt, daß niemand etwas gegen die vom Directorium eingebrachten Anträge einzuwenden habe, also der Vertrag mit der Regierung und der Statutsnachtrag einstimmig angenommen seien, worauf die außerordentliche Generalversammlung nach Verlauf einer Stunde für geschlossen erklärt wurde. Sie war den Umständen nach zahlreich besucht. Es waren 5067 Actien mit 911 Stimmen von 292 Personen vertreten. Die Regierung wurde durch den Geh. Regierungsrath v. Maassen repräsentirt. (M. 3.)

In der Nr. 46 des Magdeb. Amtsblattes vom 15. November bringt die königl. Regierung unterm 1. ej. den Reccz zur öffentlichen Kenntniß, wodurch der „bundesgesetzlich gewährleistete Rechtszustand bezüglich der Grafschaft Bernigrode“ wieder hergestellt wird. Die allerhöchste Bestätigung ist diesem Reccz, unter verantwortlicher Zeichnung des ganzen Ministeriums v. d. Heydt, am 25. August d. J. erteilt. Die Grafen zu Stolberg-Bernigrode erhalten dadurch nicht bloß die kürzlich schon erwähnte Befreiung vom Militärdienste, Einquartierung, Personal- und Grundsteuer wieder, sie bekommen nicht bloß eine Mitbesetzung beim Gerichtspersonal neben einem erimirtten Gerichtsstande für ihre Familien, Consonatorial- und andere Rechte, sondern auch ein beschränktes Begnadigungsrecht, theilen sich zur Hälfte mit dem Könige in die Strafgelder für ausgetretene Militärpflichtige und dürfen sich eine Garde halten!

Von der Unstrut, d. 18. Novbr. So häufig auch die Fälle sind, wo Besitzer von Landgütern beim Verkaufe ihrer Grundstücke empfindlich verkürzt werden, wenn sie nicht mit der alleräußersten Um- und Vorsicht verfahren, so will man doch noch immer nicht „durch Schaden klug werden“. Dies beweisen nachstehende kürzlich hier vorgekommene Abschlüsse. Der Rittergutsbesitzer N. verpachtet sein ganzes Areal auf 12 Jahre, und da hierzu auch eine große Fläche „Lehde“ gehört, so wird in dem betreffenden Contract ausdrücklich stipulirt, daß der Pächter berechtigt sein solle, auch die bisher nicht zum Feldbau benutzte Fläche unterm Pflug zu bringen“. Natürlich schwebte hierbei dem Besitzer nur die s. g. „Lehde“ vor. Anders jedoch dem Pächter. Vom Feldbau ausgeschlossen war bisher auch eine große, sehr einträgliche Obstplantage gewesen, und diese verwandelt der Pächter, dem der Vertrag offenbar zur Seite steht, in pflugbares Land, indem er unter dem schmerzlichsten Widerspruche des Eigentümers die großen schönen Fruchtbäume abtrieb. Ein unersetzlicher Schaden, wenn man bedenkt, wie viel Zeit dazu gehört, bevor Obstbäume ihre volle Tragkraft erlangen, volle Rente gewähren. Ecclatanter aber ist ein vor 2 Jahren abgeschlossenes, jetzt rechtskräftig und zu Ungunsten des Eigentümers entschiedenes Geschäft. Dort waren „400 Morgen besten Bodens auf 6 Jahre für 4200 Thlr.“ verpachtet worden. Der betreffende Contract enthielt eine Menge sicherstellender Bedingungen für den Verkäufer, nur die nicht, daß jährlich diese Pachtsumme zu entrichten sei und so — gelten diese 4200 Thlr. nicht für Ein, sondern für sechs Jahre — die ganze Pachtzeit. Macht netto ein Minus von 21,000 Thlrn.

Freist bei Gerbstädt, d. 14. Novbr. Heute Vormittag ward unsere Gemeinde nebst den Nachbargemeinden durch einen tollen, wahrscheinlich in Friedeburg entsprungnen, sehr großen, schwarzen Kettenhund in Schrecken gesetzt. Er verwundete 11 Personen, theils auf offener Straße, theils in freiem Felde, theils in Wohnhäusern und in den Gehöften zu Freist, Friedeburg, Babitz und Abendorf, Manche von ihnen sehr bedeutend. Möge die schleimige Hülfe, die ihnen widerfahren, mit dem glücklichem Erfolge gekrönt werden! Das wüthende Thier ward um 12 Uhr Mittags bei Babitz von mehreren Jägern erschossen.

Bauverein des Saalkreises.

Versammlung der Mitglieder des Vereins
Dienstag den 25. November, Vormittag 10 Uhr
im Stadtschießgraben. Zur Besprechung kommt:
1) Bericht über die das Kreditinstitut betreffenden Verhandlungen.
2) Bericht über die Regulirung der Grundsteuer.
3) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Siebel über die geognostische Beschaffenheit des Saalkreises.
Halle, den 16. November 1862. Der Vorstand.

Singakademie.

Sonnabend den 22. Novbr. Vormittag 9 Uhr Hauptprobe zum Requiem von Mozart in der Domkirche. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Zur Vorfeier des Todtenfestes.

Sonnabend den 22. November

in der erleuchteten Domkirche Abends Punkt 4 1/2 Uhr

Große Musikaufführung

durch die hiesige Singakademie.

- 1) Vorspiel auf der Orgel, von Seb. Bach,
- 2) Requiem, von Mozart.
- 3) Choral von Rosenmüller.

Eintrittskarten zu 10 Sgr und Terte zum Requiem zu 2 1/2 Sgr sind bei den Herren **Schroedel & Simon** und **Karmrod** zu haben. An den Kirchthüren findet kein Verkauf statt.

Der Vorstand.

Neues prachtvolles Kunstblatt!

In unserm Verlage erscheint soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in **Halle a/S.** vorrätig bei **L. Rüh** (Firma Lippert'sche Buchh.), Alter Markt 3:

Blücher bei la belle-Alliance.

(Ankunft der preussischen Landwehr auf dem Schlachtfelde).

gezeichnet von **A. Northen** und lithographirt von **M. Uffers**. Bildfläche 21" breit und 14 1/2" hoch. Auf chinesisches Papier. Preis 2 R .

Beschauer befindet sich am Rande des Gehölzes Bois de Paris, aus welchem die preussischen Landwehr-Colonnen hervorbrechen und hier von **Blücher** begrüßt und angeredet werden. Neben **Blücher** hält **Gneisenau** mit seinen Adjutanten. (**Blücher** und **Gneisenau** genau und gut getrossene Portraits.) Im Hintergrunde sieht man das brennende Dorf Planchenort, welches befänglich fünfmal erkümt werden konnte und ganz in der Ferne rechts das Wirthshaus la belle-Alliance, wonach preussischer Seite die Schlacht benannt wird.

Herr **A. Northen**, welcher als einer der berühmtesten Schlachtenmaler bekannt ist, hat gerade sein Hauptstudium auf diesen Zeitpunkt verwandt, und können wir sowohl die ganze Darstellung, als auch die Ausführung und Ausstattung als eine sehr schöne und gelungenen bezeichnen.

Das Bild hat in hiesiger Gegend sowohl bei alten Mitkämpfern jener Zeit, als auch bei Künstlern viel Anklang gefunden, so daß wir überzeugt sind, es werde auch in anderen Gegenden viel gekauft werden.

Düsseldorf, Novbr. 1862.

Elkan & Comp.
(vormals Arnz & Comp.)

Bei einer großen Fabrik ist die Stelle eines Oberaufsichts-Beamten vacant und soll dieselbe einem gebildeten Manne von respectabler Persönlichkeit und auf möglichst lange Zeit übertragen werden; das Einkommen ist ein bedeutendes, auch wird freie, für eine Familie bequeme Wohnung bewilligt. Bei demselben Etablissement finden einige Unterbeamte (Lager-Verwalter, Aufseher etc.) dauernde Anstellungen mit 4—600 R Jahres Einkommen. — Nähere Auskunft ertheilt:

Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Jerusalemers Straße Nr. 63.

Die so ausgezeichneten Erfolge, welche der vegetabilische Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** aus der Fabrik von **Mutter & Co.** in Berlin. Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, geliefert, veranlassen uns, solches zu besprechen und lassen wir einige Resultate als Beweis folgen:

Seit einiger Zeit verlor ich mein Haar dergestalt, daß ich befürchtete, ganz kahl zu werden. Nach vielen nutzlos angewandten Mitteln hörte ich von **Gutter & Co.'s** Haarbalsam; ich wandte denselben an, und nach Verbrauch von 4 Flaschen a 1 R war fernere Anwendung nicht mehr nöthig, denn ich war im Besitze eines schönen Haars gekommen.

Prinzenhagen, d. 27. October 1862. **Rubelt**, Rittergutsbesitzer.

Noch nicht lange gebrauche ich für das Ausfallen der Haare Ihren Haarbalsam, und habe ich mich während dessen von seiner vorzüglichen Heilkräftigkeit überzeugt, denn mein Haar hat aufgehört auszufallen und wird durch neues täglich ersetzt.

Mainz, d. 28. October 1862. **Friedr. von Wabe.**

Die besten und billigsten Stearin-Lichte

Apollo à P. 7 Sgr , Milky à P. 8 Sgr , Franz. Kerzen à P. 9 Sgr , Pracht-Kerz. à P. 10 Sgr ,

4 P. 27 Sgr , 4 P. 31 Sgr , 4 P. 34 Sgr , 4 P. 38 Sgr .

Bei 100 Pack u. darüber berechne den Fabrikspreis.

Julius Riffert, alte Post.

Große ausgef. Ostender Austern heutiger Lieferung,
Frühe Trüffeln.

do. Seedorf.

Fortwährend frisches **Rehwild** empfiehlt

C. Müller.

Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

Frühe Ostender Austern,
Frühen Seezander u. fr. Dorsch,
Frühen russischen Caviar u. fetten geräuch.
Weser-Lachs empfiehlt
J. Kramm.

Gebauer-Schneißke'sche Buchdruckerei in Halle.

Aetz-Natron zum Seifekochen
bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Amerik. Steinöl
von vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt
J. H. Keil, gr. Klausstraße.

Dietch, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle a/S. ist vorrätig:

Chemische Farbenlehre

für Maler, Tapetenfabrikanten und Farbwaarenhändler. Eine auf Grundsätze der Chemie gestützte Anleitung zur Prüfung der im Handel vorkommenden Malerfarben auf Reinheit und Güte, sowie ein Rathgeber bei Farbmischungen, namentlich bei solchen, welche fehen, oder sich vergänglich zeigen. Von **Professor Rindes** in Berlin. Geh. 12 1/2 Sgr .

Ein junger Mann wünscht als Krankenwärter bei einem Gesseskranken oder als Bote eine Stelle. Zu erfragen Unterplan Nr. 3.

Ein unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen sucht zum 15. December oder 1. Januar k. Z. Condition. Gefällige Offerten unter A. Z. 60 beliebe man bei **Ed. Stückrath** in der Erpbe. d. Bzg. niederzulegen.

Union.

Heute Abend Ballotement 8 1/2 Uhr.

Heute Abend Karpfen mit polnischer Sauce in **Saasens Restauration, Paradeplatz.**

Vassendorf. Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und frischen **Wannkuchen** ein **Serzberg.**

Mittwoch den 19. November Abends ist auf dem Wege von **Distrau** nach **Stumsdorf** oder in **Stumsdorf** selbst ein Postkutschen verloren gegangen. — Der Finder erhält bei Rückgabe desselben in der **Wolff'schen** Leibbibliothek (Halle, Brüderstraße Nr. 15) einen Thaler Belohnung.

Wir bitten den Herrn Rechtsanw. **Traeger**, sowie Herrn **Denischer** aus Leipzig die vergangenen Sonntag in **Gleda** gehaltenen Vorträge dem Drucke zu übergeben.
Mehrere Freunde des National-Vereins.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung.

Louis Jordan.

Auguste Jordan geb. **Pitschke.**
Cönnern, d. 17. Novbr. 1862.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied heute unser innigst geliebter letzter Sohn, der Handlungs-Commis **Gustav Schade**, welches wir allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, anzeigen.
Wettin, den 20. November 1862.

Die tiefbetrüben Eltern.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh 5 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau **Pauline** geb. **Opitz** in der Mühle zu **Ruden** in einem Alter von 31 Jahren, nachdem sie 7 Krankheiten überstanden, an der Sien, das schreckliche Nervenfieber, ruhig und ergehen in dem Herrn entschlafen ist. Um Milles Beileid bittet die trauernde Familie **S. Wamweber.**
Wittenberg a/E., den 20. Novbr. 1862.

Nov. 14 bez., Krüh. 13^{1/2} bez., Spiritus 15—14^{1/2} bez., Nov. 14^{1/2} bez., Krüh. 15 bez.
Hamburg, d. 20. Novbr. Weizen loco und ab auswärtig flau und un verändert. Roggen loco stille, ab Dreeser dr. Krüh. un verändert und geschäftslos. Del Novbr. 29^{1/2}, Mai 29^{1/2}.
Amsterdam, d. 19. Nov. Weizen stille. Roggen loco preisbalten. Fernmitragen 3 Fl. höher. März, April 84 nominell, Sept. 76. Rübsöl, Mai 40^{1/2}, Sept. 43^{1/2}.
London, d. 19. Novbr. Weizen geschäftslos. Frühjahrsgetreide ruhig

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 20. November Abends am Untervegel 5 Fuß 4 Zoll,
 am 21. November Morgens am Untervegel 5 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weiskensels
 am Untervegel:
 am 19. November Abends 1 Fuß — Zoll,
 am 20. November Morgens — Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 20. Novbr. Vormitt. am alten Pegel 49 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 20. November Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleue zu Magdeburg verfiessen:
 Aufwärts: Am 20. November. A. Petzold, Peters, v. Rathenow n. Rudau. — B. Baumeyer, Güter, v. Gumburg n. Dresden.
 Abwärts: Am 20. November. Nordd. Dampfschiff-Gesell., Güter, v. Jessau n. Waareburg. — Praeger Schlep-Kahn Nr. 16. Leljaat, v. Lelchen n. Wittneberge. — Desaleichen Nr. 28. Stäkauf, v. Lelchen n. Waareburg. — Fr. Weber, Grapsh, v. Lelchen n. Waareburg. — A. Töpfer, Gieshorenbrücken, v. Rudau n. Witten. — A. Bernst, Güter, v. Rudau n. Wolin. — A. Fiere, Güter, v. Dresden n. Magdeburg.
 Magdeburg, den 20. November 1862.
 Königl. Schleißenamt.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnissnahme des Publikums gebracht, daß bei dem hiesigen Königlichen Kreisgerichte der Königliche Kreisgerichts-Rath Herr v. Landwüst, unter Mitwirkung des Herrn Kreisgerichts-Sekretärs Kanzleiraths Benemann als Secretairs, die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte während der Dauer des mit dem 1. December c. beginnenden neuen Geschäftsjahrs zu bearbeiten hat, und daß derselbe zur Aufnahme der zur Eintragung in das Handelsregister bestimmten Anmeldungen, wenn dieselben persönlich vor dem Gericht erklärt werden, sowie zur Aufnahme der Verhandlungen über die vor Gericht erfolgenden Zeichnungen der Firmen und Unterschriften am **Donnerstage** jeder Woche früh von 9 bis 12 Uhr auf dem Kreisgericht im Zimmer Nr. 11 (eine Treppe hoch) anzutreffen sein wird.
 Das Handelsregister kann von einem Jedem während der gewöhnlichen Dienststunden in dem General-Büreau des Kreisgerichts (Zimmer Nr. 26, zwei Treppen hoch) eingesehen werden.
 Halle, den 8. November 1862.

Das Directorium des Königlichen Kreisgerichts.

Ackerverkauf.
 Folgende dem Herrn Dr. Düffer gehörige Ackerpläne:
 1) 16 Morgen 24 □ R. im breiten Sande Nr. 32 der Karte,
 2) 37 Morgen 150 □ R. daselbst Nr. 37,
 3) 39 Morgen 96 □ R. in den langen Aedern von dem Plane Nr. 49, südlich an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn,
 4) 2 Morgen 52 □ R. von demselben Plane zwischen der genannten Eisenbahn und der alten Leipziger Chauffee,
 5) 59 Morgen 139 □ R. im Böllberger Felde Nr. 84, im Ganzen oder auch in folgenden ausgemessenen Parzellen:
 a) 17 Morgen 3 □ R.,
 b) 17 " 3 " "
 c) 16 " 133 " "
 6) 30 Morgen 56 □ R. in Börmilcher Markt, Nr. 1 der Karte, im Ganzen oder auch in 2 Parzellen von je 15 Morgen 28 □ R., verleihere ich in meinem Geschäftszimmer am Mittwoch den 3. December c. Nachm. 3 Uhr. Die Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.
 Halle, den 10. November 1862.
 Gödecke, Justizrath.

Für Rechnung der **Mansfeldischen Gewerkschaft** sollen auf das Jahr 1863 1350 Wispel guter, gesunder, staub- und auswuchsfreier Roggen, der Berliner Scheffel nicht unter 80 $\frac{1}{2}$ schwer, und den Wispel zu 2000 $\frac{1}{2}$ gerechnet, durch Submission angekauft werden. Die Ablieferung desselben muß erfolgen

- 1) in die Pseffermühle zu Großörner = 391 Wispel od. à Monat ca. 33 Wispel,
 - 2) in die gewerkschaftliche Mühle zu Burgörner = 117 " " " " = 10 " " " "
 - 3) in die gewerkschaftliche Mühle zu Leimbach = 139 " " " " = 12 " " " "
 - 4) in die gewerkschaftliche Mühle zu Mansfeld = 76 " " " " = 8 " " " "
 - 5) in die Mühle zu Wiederstedt an Pseifer = 129 " " " " = 11 " " " "
 - 6) in die Bruchmühle bei Wormleben = 40 " " " " = 3-4 " " " "
 - 7) in die Weiskensels Mühle bei Sangerhausen = 83 " " " " = 7 " " " "
 - 8) in die Pseffermühle bei Sangerhausen = 56 " " " " = 4-5 " " " "
 - 9) in die Mühle zu Rieffedt = 89 " " " " = 7-8 " " " "
 - 10) in das Magazin auf Sangerhäuser Hütte = 170 " " " " = 14-15 " " " "
 - 11) in das Magazin auf Kreuzhütte bei Leimbach = 60 " " " " = 5 " " " "
- und muß bis zum 11. Januar, 12. Februar, 15. März, 12. April, 10. Mai, 8. Juni, 12. Juli, 10. August, 6. September, 11. October, 8. November und 5. December 1863 erfüllt sein.

Unternehmer, welche die Lieferung entweder im Ganzen oder in einzelnen Theilen übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Offerten bis zum 29. d. Mts. bei der gewerkschaftlichen Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben, versiegelt und mit der Bemerkung „Roggen-Lieferungs-Offerte“ versehen, einzureichen, welche an diesem Tage, Vormittags um 10 Uhr, Eröffnungstermin angesetzt hat. Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten.
 Als Unterlage der Offerten dient der monatliche mittlere Marktpreis in Halle, wie sich derselbe pro Wispel aus den Angaben der im Schwetschke'schen Verlage erscheinenden Zeitung nach den Dienstadtspreisen jeder Woche ermittelt, und bleibt nur anzugeben, um wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreise, auf die Lieferung des Ganzen oder einzelner Theile gefordert wird.
 Eisleben, den 11. November 1862.

Für Rechnung der **Mansfeldischen Gewerkschaft** sollen 320 Wispel guter, gesunder, staub- und auswuchsfreier Roggen, den Berliner Scheffel nicht unter 80 $\frac{1}{2}$ schwer und der Wispel = 25 Scheffel zu 2000 $\frac{1}{2}$ gerechnet, im Wege der Submission, franco gewerkschaftliche Mühle zu Rothenburg, angekauft werden. Die Lieferung von monatlich 80 Wispel muß erfolgen bis zum 11. Januar, 12. Februar, 15. März und 12. April 1863.

Lieferungs-Offerten sind bis zum 29. Novbr. Vormittags um 11 Uhr bei der Ober-Berg- und Hütten-Direction in Eisleben einzureichen, welche an diesem Tage in dem Direktions-Gebäude zur Eröffnung derselben Termin angesetzt hat. Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten.
 Als Unterlage zur Abgabe von Offerten dient der monatliche mittlere Marktpreis zu Halle, wie sich derselbe pro Wispel aus den Angaben der im Schwetschke'schen Verlage erscheinenden Zeitung, nach den Dienstadtspreisen jeder Woche ermittelt, und bleibt nur anzugeben, um wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreise auf die Lieferung im Ganzen oder auf einzelne Theile geboten wird.
 Eisleben, am 10. Novbr. 1862.
Die gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Freiwilliger Verkauf.
 Nachverzeichnete, zu dem Nachlasse des Herrn Kaufmann **Eduard Schner** gehörige, in der Stadt Sangerhausen und der dasigen Flur belegene Grundstücke:
 a) das in der Hauptstraße nahe am Kornmarkte neben Herrn Wollhändler **Weber** belegene Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren der Handel mit Manufaktur-Waaren mit bestem Erfolg betrieben worden ist und welches der Lage wegen sich zum Betriebe jedes andern Geschäfts eignet,
 b) 2 Morgen 105 □ Ruthen Döbberg am Brühl neben Herrn **Seidel**,
 c) 34 □ Ruthen Planstück Nr. 162 bei der Pseffermühle,
 werde ich im Auftrage der Erben auf **den 2. December er. Vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer an den Meistbietenden verkaufen und lade Kaufsüchtige dazu ein.
 Sangerhausen, den 5. November 1862.
 Der Justizrath und Notar **Sesse**.

Ein Kupferschmidt, der seit 10 Jahren die Stelle eines Maschinenmeisters auf verschiedenen Fabriken vertreten hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stellung und kann sogleich antreten. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Blasbälge bei F. Lange's Söhne.
 Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bücher-Auction.

Den 24. November c. u. f. 3. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird die 11. Abtheilung eines früheren Antiquar-Büchereis: **Theologie, Philologie, deutsche und ausländische Literatur, Philosophie, Pädagogik, Geschichte und Jurisprudenz** u. enthaltend, in dem jetzigen Bucherauctions-Local (Leipzigerstraße Nr. 104) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
 Der reichhaltige Katalog ist sowohl in meiner Buchhandlung (Mittelstraße Nr. 4), als auch im Auctions-Local (Leipzigerstraße Nr. 104) zu haben.

Joh. Fr. Lippert,
 Auctions-Commissarius.

So eben erschien im Verlage von **R. Gaertner** in Berlin und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Erinnerungen und Mittheilungen
 aus
Griechenland
 von
Ludwig Ross.
 Mit einem Vorwort
 von
Otto Jahn.
 Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Die hier erscheinende, durch ein biographisches Vorwort des berühmten Freundes des Verstorbenen eingeführte Sammlung vermischter Aufsätze von Ludwig Ross bietet nicht nur den Fachgenossen und Freunden desselben, sondern auch dem ferneren Publikum eine Lectüre, gleich fesselnd durch die Selbstdarstellung des Schriftstellers — dessen Meisterschaft in schlichter, klarer, anschaulicher Erzählung und Schilderung sich hier in Ernst und Scherz bewährt —, wie durch den Stoff von Bildern und Geschichten, die uns aus dem neuen in das alte Griechenland versetzen und den einstigen Aufbau des Königreichs schildern, das durch die Katastrophe der neuesten Zeit zusammengestürzt.

Verkauf.

20 Stück gut gehaltene Spiritusfässer, eisernes Gebinde, 5 bis 8 Eimer haltend, sind billig zu verkaufen bei **Max Klemm** in Burgen bei Leipzig, Domgasse Nr. 307.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Heimbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Lager v. ff. Gyps bei **Mann & Söhne.**
 Einen Schmiebalgen verkauft **Klaußthor 1.**

Deutschland.

Berlin, d. 20. Nov. Auf die Ergebniss-Adresse, welche eine Deputation aus der Provinz Sachsen dem Könige am 13. d. überreichte, hat nach der „Kreuzzeitung“ S. Majestät Folgendes geantwortet:

„Ich danke Ihnen für die Gefühle, die Sie im Namen der Vielen, von denen Sie hieselbst sind, ausgesprochen haben. Alle Ihre Ansprachen und Adressen, namentlich die umfangreichste und wichtigste Adresse, welche der Graf v. Wartensleben vorgetragen hat, berühren den Hauptpunkt, auf den es ankommt, die Armee-Reorganisation. Ich habe sie unternehmen in der festesten Ueberzeugung, daß sie ein Segen für das Land sein wird, und ist dieselbe nach gewissenhaftester Prüfung getroffen und mein eigenes Werk. Sie haben mir dafür Ihren Dank ausgesprochen und es ist mir ein Vergnügen, Ihnen dafür zu danken. Ich habe eine lange Zeit nicht gehört! Auf einen Widerspruch, wie er sich bei dieser Maßregel geltend hat, zu hören, konnte ich nicht erwarten, aber wenn ich gegen die Reorganisation selbst, höchstens in Bezug auf den Kostenpunkt, aber auch die Kosten werden die Kräfte des Landes nicht übersteigen. Nachdem ich auf die Zuschlagsteuer verzichtet habe, ist seit Jahren keine Steuererhöhung eingetreten und nur die von beiden Häusern angenommene Grundsteuer in Aussicht. Daher hoffe ich, daß das Volk und Wohlthäter der Reorganisation immer mehr und mehr im Volke wird erkannt werden. Ich werde die Reorganisation aufrecht erhalten und nicht lassen! Auch in anderer Beziehung bin ich vielfach veranlaßt und meine Worte misshandelt worden. Wir haben eine Befragung, die sie mir von meinem jetzigen Bruder überkommen und ich habe sie beschworen. Ich werde sie gewissenhaft halten in dem Sinne, wie ich das in meinem Programm vom 8. November 1858 ausgesprochen habe. Aber es kommt darauf an, mit der Befragung auch zu reitieren und das Wohl des Landes zu fördern; dies muß in Preußen die Monarchie thun. Die Landesvertretung soll ihm durch ihre verfassungsmäßige Mitwirkung zur Gesetzgebung beistehen und helfen, nicht aber seine Regierung lähmen! Sorgen Sie dafür, daß meine Absichten und die hier gesprochenen Worte im rechten Sinne im Lande bekannt werden. Es ist dies zwar unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht leicht, aber es wird Ihnen mit Gottes Güte gelingen! — und dann wird sich auch, wie ich hoffe, mit der Zeit Alles zum Guten wenden.“ Sie haben gesagt, in unverbrüchlicher Treue zu mir stehen und mir beistehen zu wollen; sollte diese Hilfe nötig sein, dann werde ich Sie rufen und Sie werden kommen!“

Die Deputation bestand außer den Führern derselben, Kammerherrn Freiherrn v. Friesen aus Rammelburg und Kreisdeputirten v. Schönfeldt auf Ebnitz, aus folgenden Personen: Herzog. Deffauscher Oberjägermeister Graf zu Solms auf Roßa, Ortsrichter Roke aus Reuten, Ortsrichter Schoebe aus Niemege, Ortsrichter Bornheim aus Reinsdorf, Ortsrichter Laue aus Queis, Bauergutsbesitzer Merzwig aus Kleppig, Regierungs- und Medicinal-Rath Dr. Wittke aus Erfurt, Ortsrichter Graefe aus Zimmern, Schöppe Bach aus Bindersleben, Deconom Starkloff aus Schmirra, Ortsrichter Gurth aus Seeburg, Schullehrer Schmidt aus Friedorf, v. Buggenhagen, Majoratsherr auf Clogow aus Merseburg, Forstmeister a. D. v. Werder auf Sagisdorf, Erbtruchses v. Kroppig auf Popstz, Amtsrath Hart auf Granaun, Ortsrichter Friedel aus Reideburg, Ortsrichter Deutschesbein aus Behlig, Ortsrichter Kluge aus Muckrena, Ortsrichter Kunze aus Lettenwig, Deconom Häbcke aus Sennewitz, Landrath v. Jagow aus Wittenberg, Rittergutsbesitzer v. Leipzig auf Kropfschütz, Rittergutsbesitzer v. Schlieben auf Ralitz, Bürgermeister Schmidt aus Schmiedeberg, Fabrikant Mittelmann aus Schmiedeberg, Ortsrichter Brendt aus Pratau, Ortsrichter Bölte aus Bertau, Ortsrichter Matthies aus Blößenberg, Hüfner Korge aus Wartenburg, Hüfner Noack aus Darbrunn. — Die Adresse selbst, welche von Halle aus verbreitet worden und vom 25. September bis zum 13. November (also während 6 Wochen) in 8 Kreisen (Bitterfeld, Merseburg, Erfurt, Delitzsch, Wittenberg, Saalfeld, Mansfelder See- und Gebirgskreis) 3339 Unterschriften gefunden hatte, bietet wohl das Stärkste, was bisher in s. g. Royalitäts-Adressen gegen Landesvertretung und Verfassung geleistet worden. Dieselbe lautet:

„Im Reichs- und unternehmigen treuen Unterthanen ist es ein dringendes Nothwendigkeitsbedürfnis, Ew. königliche Maj. ihren ehrsüchtigen Dank für die unerschütterliche Festigkeit darzubringen, mit welcher Allerhöchste durch Ihre Regierung dem unangenehmen Andringen ebenso angemessener als verwerflicher Forderungen der Mehrheit des Abgeordnetenbause begegnet sind. Unter den eigentümlichen Verhältnissen, unter welchen die letzten Wahlen zum Abgeordnetenbause vollzogen sind, kann letzteres unmöglich darauf Anspruch erheben, für den unverfälschten Ausdruck der besonnenen Ueberzeugung des urtheilsfähigen Theils Allerhöchster Lande zu gelten. In dessen Mitte mußten Ew. Maj. vertraute Diener vier Monate lang eine wahrhaft herabwürdigende Behandlung erfahren; wiederholt verlor die Haus unbedingterweise in das unbestreitbare Gebiet der Verwaltung hinüberzugreifen; den beklammerten, ja bei der augenblicklichen Lage Europa's ganz unerlässlich, offenkundig von Ew. königlichen Maj. allerhöchster Person selbst eingeleiteten Maßregeln gegenüber nahm dieser Theil der Volkvertretung hartnäckig eine ablehnende Stellung ein. Starr hielt er an dem mißverständlichen Buchstaben der Verfassungsurkunde und an Schlußtheorien fest, welchen in Preußen keine rechtliche Geltung zufließt; schroff wider jede Verfrühdung ungeachtet des bereitwilligsten Entgegenkommens von Seiten Ew. Maj. Verzeigung zürnt. Unverkennbar sendte bewies er sich gegen Preußens allerbarmender Hüthe und Schutz, gegen unser aus der Würde der Nation hervorzugehendes Kriegsrecht, und faste endlich den widerstrebigen Beschluß, die Gehmtheit für bereits längst erfolgte unermessliche Ausgaben zu verlangen. Wahrscheinlich, dies Alles zeigt genaugenau, daß, wie dieses Abgeordnetenbause nur als das Werkzeug ist, welche, durch die fruchtbarste Weisung der Zeit zu Macht und Einfluß gelangt, uns Alle mit unaussprechlichem Verderben bedroht, wenn ihren Ausschreitungen nicht mit aller Kraft ein Ziel gesetzt wird. Im vollen Vertrauen auf Ew. königlichen Maj. Weisheit und bessere Einsicht erhalten wir uns jeder Hinderung auf das Verbot, welches unter den obwaltenden Umständen einem so unpreussischen Abgeordnetenbause gegenüber einzuhalten sein dürfte. Wir begnügen uns, darauf hinzuweisen, daß eine Verdrängung der Rechte Ew. Maj. in dem Bestreben des Abgeordnetenbause liegt, die drückend gewordenen frühere Landbeschränkung an Stelle der neuen Gesetzesentwicklung zu setzen, und daß unter inneren Ueberzeugung nach die Verfassung nur in dem Sinne ausgelegt werden darf, in welchem sie nachweislich nach ihrer Revision im Jahre 1850 zu Stande gekommen und damals von den Betheiligten aufgesetzt worden ist, in dem Sinne nämlich, welchen Ew. königlichen Maj. erbarener Vorgänger unmittelbar vor der Eidesleistung in durchaus nicht mißverständlicher Weise ausdrücklich mit den Worten hervorhob: daß zum das Regiment mit diesem Gesetze möglich gemacht werden und daß in Preußen der König regieren müsse. Wir beklagen es tief, daß einem Könige von Preußen die schmerzliche Aufgabe zufällt, dieses Lebensprincip des preussischen Staates einem verirrten Theile seiner eigenen Unter-

thanen gegenüber mit Ernst und Nachdruck geltend machen zu müssen. Allein es trüben uns der Gedanke, daß alle die großen Fürsten aus dem glorreichen Stamme der Hohenzollern eben darin ihre Größe bewährten, daß sie ihre von höherer Einsicht in das Wesen der Verhältnisse getragene Ueberzeugung aller entgegenstehenden Hindernisse ungeachtet durchzuführen keinen Anstand nahmen. Ist ihnen allen darum eine bornenvolle Lebensaufgabe zugefallen, haben sie alle erst nach schweren Jahren angestrengter Kämpfe, zumeist aber doch noch vor dem Abschluß ihrer erfolgreichen Wirksamkeit allgemein die Anerkennung gefunden, die ihnen gebührte, so geben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß es auch Ew. königlichen Maj. festem Sinne, erleuchteter Einsicht und unerwiderter Pflichttreue beschieden sein wird, den frohstehenden Glanz Allerhöchster Krone in ganz ungetrübtetem Lichte zu erblicken und sich der gesegneten Früchte Allerhöchster aufopfernden Thätigkeit zu erfreuen. Das walte Gott! — In unverbrüchlicher Treue Ew. königlichen Maj. treugehorfamste Unterthanen. Halle, den 25. Sept. 1862.“

Griechenland.

Sir James Campbell, der britische bevollmächtigte Minister in Athen, begünstigt offen die Thron-Candidatur des Prinzen Alfred. Darin stimmen heute alle Berichte überein. Die englische Regierung, so heißt es, würde im Interesse dieser Candidatur gestatten, daß die ionischen Inseln Deputirte in das Parlament von Athen schickten und selber zu Griechenland kämen, unter der Bedingung jedoch, daß Protectorat Englands und eine besondere, ihre Autonomie wahrende Verfassung zu behalten. Der neue König würde seine Religion beibehalten, aber durch Eid die griechische Religion als Staatsreligion anerkennen. Bereits sollen englische Agenten die verschiedenen Provinzen Griechenlands durchziehen. Officiell ist die Candidatur des Prinzen Alfred aber so unmöglich, wie die des Herzogs von Leuchtenberg, der Romanow und Beauharnais zugleich ist; man wird jedoch den Kern der jetzigen diplomatischen Intrigue nicht übersehen dürfen und wahrscheinlich das Rechte treffen, wenn man die englische Candidatur bloß als einen Gegenzug gegen den Schachzug betrachtet, den die verbündete russisch-französische Diplomatie mit dem Herzog von Leuchtenberg gethan hat. Die „France“ bemerkt dazu: Europa kann zu diesen Vorgängen die Augen nicht schließen, denn das Befolgen des griechischen Thrones durch einen englischen Prinzen würde den Orient ausschließlich den englischen Interessen preisgeben.

Vermischtes.

Die „A. Ztg.“ erzählt eine hübsche Anekdote von Umland, die ihr neulich von Auerbach mitgetheilt wurde. Auerbach traf Umland mit andern Freunden versammelt, während Gustav Schwab eben den Pilgrim von St. Just vorlas. Diese schöne Platen'sche Romanze fand vielen Beifall; doch bemerkte Umland kopfschüttelnd: „Bediadem!“ Das Haupt, das jetzt der Schere sich bequemt, Mit mancher Krone war's bediadem! „Weischt, lieber Schwab, daß's gallt mir net. „Bediadem!“ ist a wüchtes Wort.“ — Das Wort „Bediadem!“ fand indes lebhafteste Vertheiliger und Umland veranlaßt wieder in sein geliebtes Schwaben, aber unbekehrt, wie sich bald zeigte. Denn als er mit Auerbach heimging, ging vor ihnen ein Bäuerlein, das zu schwer geladen hatte und von der einen Seite des Weges zur andern torfelte. „Sieh' mal, Auerbach“, sagte Umland, auf das Bäuerlein zeigend, „der da ist bediadumf!“

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 17. Novbr. Den zum Landtage der Provinz Sachsen hier versammelten Ständen ist das folgende, gestern erhaltene Propositions-Decret vorgelegt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc., entsenden Unsern zum Provinzial-Landtage einberufenen getreuen Ständen der Provinz Sachsen Unseren gnädigsten Gruß, und lassen ihm folgende Propositionen zur Beratung und Entscheidung zugehen:

- 1) Mit Rücksicht auf die den getreuen Ständen durch die §§. 5 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 in den Angelegenheiten der Rentendank zugewiesene Mitwirkung und Controle haben die getreuen Stände nach den näheren Mittheilungen, welche Unser Commisarius machen wird, die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern vorzunehmen.
- 2) Zu den der Provinz angehörenden Bezirks-Commissionen für die flussfreie Einkommensteuer haben unsere getreuen Stände neue Mitglieder und Stellvertreter in Gemäßheit des §. 24 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 zu wählen. Hinsichtlich der Zahl der für die einzelnen Bezirks-Commissionen zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter, sowie hinsichtlich der übrigen bei den Wahlen zu beobachtenden Momente bemerkt es bei den Vorchriften, nach welchen die früheren diesfälligen Wahlen stattgefunden haben und werden Unseren getreuen Ständen die Nachweisungen der einkommensteuerpflichtigen Einwohner der einzelnen Bezirke durch unsern Commisarius mitgetheilt werden.
- 3) Unsere getreuen Stände werden ferner, soweit es möglich, die Wahl des Ausschusses in Gemäßheit des §. 5 Nr. 2 des Gesetzes wegen der Kriegsteilungen und deren Vergütung vom 11. Mai 1851 unter angemessener Theilnehmung der einzelnen Stände zu bewirken haben.
- 4) Nach §. 8 Nr. 4 und 5 des Gesetzes betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer vom 21. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung S. 317), sollen in denjenigen ländlichen Ortschaften, in welchen keine überwiegende Anzahl von Wohngebäuden regelmäßig durch Vermietung benutzt wird, die außer den Wohngebäuden der Steuer unterliegenden im §. 5 zu 1 und 2 des gedachten Gesetzes bezeichneten Gebäude, ingleichen die zu anderen, als den in Verbindung mit Landwirtschaft betriebenen Fabriken und ähnlichen Anlagen gehörigen Wohngebäude in diejenige Steuerstufe eingeschätzt werden, in welcher die Gebäude von derselben Art und von gleichem oder ähnlichem Umfang in denjenigen Städten eingeschätzt sind, welche zum Zwecke der Vergleichung nach Anhörung des Provinzial-Landtages für jeden Kreis bezeichnet werden; ferner für jede Provinz nach Vernehmung des Provinzial-Landtages die Merkmale zusammengefaßt werden, nach welchen in denjenigen ländlichen Ortschaften, in welchen keine überwiegende Anzahl von Wohngebäuden regelmäßig durch Vermietung benutzt wird, die steuerpflichtigen Gebäude mit Berücksichtigung der in der Provinz obwaltenden Verhältnisse in die verschiedenen Stufen des Tarifs einzuschätzen sein werden. Unsere getreuen Stände wollen hiernach ihr Gutachten über die aufzustellenden Normalstädte und Einschätzungs-Merkmale nach den näheren Mittheilungen, welche Unser Commisarius denselben hieüber zugehen lassen wird, abgeben.

Wir wollen endlich das Gutachten unserer getreuen Stände über die Grundlagen der von uns in Aussicht genommenen Reform der Kreis-Ordnung hören. Zu diesem Zweck wird unsern getreuen Ständen durch unsern Commissarius eine Deputation anvertraut werden, welche diejenigen Hauptfragen hervorhebt, bei deren Beachtung die Rücksicht auf obwährende Verhältnisse in den einzelnen Landes- theilen sich besonders geltend macht.

In Betreff der laufenden sächsischen Verwaltung wird unser Commissarius die nöthigen Mittheilungen an unsere getreuen Stände machen.

Die Dauer des Provinzial-Landtags haben wir auf zwei Wochen bestimmt. Wir verbleiben unsern getreuen Ständen in Gnaden gewogen. Wegehen, Schloß Badelsberg, den 27. October 1862.

gegenges.: v. Wisnars. Spenpl. v. Mähler. Graf zur Lippe. v. Jagow. ges.: Wilhelm.

Am die zum Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen versam- melten Stände.

Der Allerhöchste Landtagsabschied für die in den Jahren 1860 und 1861 versammelt gewesenen Provinzialstände lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc., entliehen unsern getreuen Ständen der Provinz Sachsen unsern anlässlich Gruf und ertheilen hiermit auf die uns vorgelegten Gutachten und Anträge der in den Jahren 1860 und 1861 versammelt gewesenen Provinzial-Landtage den nachstehenden Befehl:

I. Auf die gutachtlichen Erklärungen über die Propositionen: Gesetz-Entwurf, betreffend die Anlegung von Hypotheken-Konten für Gerechtigkeiten zur Gewinnung von Stein- und Braunkohlen in den vormals königlich sächsischen Landbestheilen.

Die in der Denkschrift vom 5. November 1860 enthaltenen Anträge haben durch das Gesetz vom 1. Juni 1861, betreffend die Anlegung von Hypothekenkonten für Gerechtigkeiten zur Gewinnung von Stein- und Braunkohlen in den vormals königlich sächsischen Landbestheilen, in welchen das kaiserlich sächsische Mandat vom 19. August 1743 Gültigkeit hat (Gesetz-Sammlung Seite 353) und durch die mit diesem Gesetze erfolgte Publication des Regulativs für den Betrieb und die Bewirtschaftung der Stein- und Braunkohlengruben in den gedachten Landbestheilen vom 19. October 1843 (Gesetz-Sammlung Seite 356) ihre Erledigung erlitten.

II. Auf die sächsischen Petitionen:

1. Stadt Dingelstedt auf Provinzial-Landtagen haben wir in der von unsern getreuen Ständen beantragten Beschlüsse genehmigt.

2. Reform des Hypothekensens und Errichtung eines Credit- Instituts für das Cisterfeld.

Der Antrag unserer getreuen Stände in der Petition vom 13. November 1860, daß eine Reform des Hypothekensens, bezüglich der leichteren Uebertragbarkeit der Hypotheken-Documente, namentlich auch zur allmählichen Anbahnung eines Hypothekenmarktes stattfinden,

wird bei den auch anderweitig angeregten Beratungen über die Reform des Hypothekensens die geeignete Erwägung finden.

Den ferneren Anträge unserer getreuen Stände in derselben Petition:

daß in denjenigen Theilen der Provinz, in welchen, wie beispielsweise in dem Cisterfeldischen und in den Kreisen Gleichen und Schleusingen das Bedürfnis einer Creditanstalt für die Eigenthümer kleinerer ländlichen Abzünge dringend auftritt, sofern solchen Bedürfnis durch eine von den Kreisständen zu errichtende Anstalt, welche gegen Hypothek, Pfandrecht oder Pfandrecht Darlehen gebe, abge- holfen wird, solche Anstalten durch Zuschüsse aus Staatsmitteln unterstützt und sie zur Annahme von Sparkassen-Geldern autorisirt werden, hat nicht Folge gegeben werden können, da die in Vorschlag gebrachte Art der Credit-Aufhülfe durch freis-

sächsischen Credit-Anstalten nicht für künftlich und zweckentsprechend zu erachten ist, und die Gewährung von Zuschüssen aus Staatsmitteln, bei der dormaligen Finanzlage nicht haltbar sein kann.

Zu Urkund dieser unserer anlässlich Bescheidungen haben wir den gegenwärtigen Landtags-Abschied hochzuverpflichtet vollzogen und verbleiben unsern getreuen Ständen in Gnaden gewogen.

Wegehen Berlin, den 15. November 1862. ges.: Wilhelm.

gegenges.: v. Wisnars. v. Noon. Graf zur Lippe. v. Bodschwingb. Spenpl. v. Jagow. Landtags-Abschied für die Provinzial-Stände der Provinz Sachsen.

Nationalfonds.

Als zweite Sendung für den Nationalfonds wurden 75 Thaler an das Central-Comite in Berlin abgefanbt. Halle, den 18. November 1862.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 20. bis 21. November.
- Kronprinz.** Hr. Domänenpächter Faber a. Krefeld. Hr. Amtm. Hand a. Oberjarnsdorf. Die Srn. Kauf. Sieffert a. Frankfurt, Richter a. Berlin, Weßbal a. Dresden, Körler a. Stuttgart.
 - Stadt Zürich.** Hr. Amtm. Wathäl m. Kam. a. Annarofe. Hr. Fabrif. Doornfaat a. Norden. Hr. Ingen. Rebr a. München. Die Srn. Kauf. Landsmann a. Schmeide, Arrager a. Schlupfheim, Jahr a. Leipzig, Feberbach a. Altenburg, Nicolaus a. Hanau.
 - Goldner Hing.** Hr. Sittenr. Martini a. Wolfenbürg. Die Srn. Kauf. Maurer a. Leipzig, Glas u. Vog. a. Gherfeld, Schott a. Berlin. Hr. Rent. Behmann a. Richtenbach. Hr. Bürgerm. Gilttermann a. Gersfurt.
 - Goldner Löwe.** Hr. Kgl. Baumst. Hirschmann a. Dresden. Hr. Buchdr. Seinemann a. Posen. Hr. Oeten. Gähler a. Breslau. Hr. h. Art. Schönberr a. Meerane. Die Srn. Kauf. Fleming a. Leipzig, Rautenberg a. Dessau, Poppe a. Magdeburg, Wächter a. Frankfurt. Hr. Ingen. Weber a. Loraun.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Appelat. Ger. Präfid. v. Roenen a. Rumburg. Hr. Neg. Rath Hirsch u. Hr. Proo. Steuer-Sec. Scholz a. Magdeburg. Hr. Jus. Rath Gieseler. Hr. Ober-Vertrag Leuniger u. Hr. Privat. Stittig a. Gieseb. Die Srn. Kauf. Marzhausen a. Meßdt, Cohn a. Weßig, Dohm a. Geln.
 - Mente's Hotel.** Hr. Parif. Gauenstein a. Berlin. Die Srn. Landwithe Kunz a. Dresden, Sanglich a. Oberzoll b. Dresden. Die Srn. Kauf. Jetter a. Rotterdam, Marjäger a. Berlin. Hr. Fabrif. Liebbardt a. Hannover. Hr. Obersteiger Seyfer a. Jagen.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Fabrif. Wälder a. Leipzig. Hr. Eisenbahn-Controll. Cappel a. Berlin. Die Srn. Kauf. Frankenberg a. Giesleben, Dellen a. Steint, Böhler a. Berlin, Köppen a. Magdeburg. Hr. Bahnbeamter Wäzner m. Frau a. Herrnhut. Hr. Rent. Feine a. Dresden. Hr. Geschäftsführer Jasse a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	336,79 Par. L.	336,81 Par. L.	336,02 Par. L.	336,37 Par. L.	
Dunkelbr. . .	1,47 Bar. L.	1,18 Bar. L.	1,05 Bar. L.	1,22 Par. L.	
Rel. Feuchtheit . . .	85 pCt.	65 pCt.	70 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme . . .	1,6 C. Rm.	1,6 C. Rm.	4,4 C. Rm.	2,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bacanz einer Bürgermeisterstelle.

Mit dem 16. Juli 1863 geht die zwölfjährige Dienstzeit unseres Bürgermeisters zu Ende.

Wir veröffentlichen dies mit dem Ersuchen, die Bewerbungen um diese Stelle bis spätestens den 20. December a. c. einreichen zu wollen.

Mit dem Amte ist ein Normalgehalt von 600 bis 650 Rthl und nicht unter 100 Rthl Emolumente verbunden.

Sangerhausen, den 18. November 1862.

Die Stadtverordnetenversammlung.

gez. W. Schröter.

Gesuch!

Ein Geschäftsmann wünscht 2-300 Rthl gegen Verpfändung seiner Wirkschaft und Lebensversicherungspolice von 2000 Rthl auf 1 Jahr zu leihen.

Respectanten werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre A. O. No. 7. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

- Ein mit der Buchführung vertrauter Commis kann auf dem Comtoir eines Fabrif-Geschäfts Stellung erhalten.
- Adressen werden unter Chiffre L. W. 3 poste restante Berlin erbeten.

Ein Commis für ein auswärtiges Detailgeschäft findet sofort Engagement durch Carl Sachtmann, Geißstr. 17.

Einen Flügel mit kräftigem, angenehmem Tone, neu reparirt, vorzüglich für eine Cassenwirthschaft zur Tanz- und Unterhaltungsmusik sich eignend, verkauft umgänglich billig Hartmann, vereid. Auct. Altleben, den 20. Novbr. 1862.

Ein verheiratheter kinderloser Mann in den 40er Jahren sucht gleich oder zu Neujahr Stellung als Aufseher oder dergleichen. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre W. W. # 20 poste restante Cönnern erbeten.

Die Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia,

mit einem tüchtbaren Garantie-Capital auf Gegenseitigkeit gegründet, schließt sowohl mit als ohne Anspruch auf Dividende, in größter Mannigfaltigkeit den Lebensverhältnissen entsprechend, in beliebigen Beträgen, Fristen und Terminen nach billigsten Grundsätzen Versicherungen ab, die sowohl das Leben Einzelner, wie das zweier und vieler Personen in Vereinigung betreffen, die entweder auf Capital- oder auf Prämien-Zahlungen beruhen, letztere nach Belieben in ein-, halb-, vierteljährigen oder auch monatlichen Raten zahlbar, die für jedes Alter, sowohl auf Zeit wie auf Lebenszeit gültig, die das Capital nach Gefallen bei Lebzeiten oder erst nach dem Tode den Ueberlebenden gewähren, die bei der Bank in Fällen der Noth nach den Zeitwerthen künftlich und beliehbar sind, die den Versicherten überhaupt jedes Maß von Sicherheit bieten.

Mit Bezug hierauf empfehlen sich zur Vermittelung von Anträgen und jeder weiteren unentgeltlichen Auskunftgabe die Agenten der Teutonia:

- L. Sufenius in Schildau.
- C. Glaser in Merseburg.
- P. Weber in Bórbig.
- H. Westering in Emsleben.
- W. Joerster in Wittenberg.
- H. Demelius in Jettstedt.
- F. Kempe in Bitterfeld.
- H. v. Lessel in Weissenfels.
- H. Schmidt in Giesleben.
- H. Krabner in Bettin.
- H. Weber in Halle, Barfüßerstraße 16.

H. Rust in Halle, Blücher- u. Königsstr.-Ecke, General-Agent der Teutonia.

Feste Preise! Ausverkauf Feste Preise!

Tuch-, Leinen- & Mode-Waaren-Handlung

von **Jacob Simon.** Gr. Steinstrasse 71.

Um dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Gelegenheit zu billigen Einkäufen zu geben, habe ich eine bedeutende Partie reeller Mode-Waaren in einfachen und schönen Dessins in den Preisen herabgesetzt. Der Verkauf beginnt mit dem heutigen Tage und dauert bis zum 1. December.

Zwickauer Steinkohlen, ganz vorzüglich zur Stubenheizung,

verkauft den Wispel mit 5 1/2 Rthl, die Tonne 1 Rthl, den Schffel 7 1/2 Rthl. Schömberg Weber & Co., am Hasen.

Thüringische Eisenbahn.



Die Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn werden hierdurch unter Hinweisung auf die §§. 29 und 30 des Statutes eingeladen, sich zu der

am Montag den 13. December d. J. um 10 Ube Morgens im Saale des Gasthofes zum „Rheinischen Hof“

früher „Schlehdorn“

zu **Erfurt** beginnenden **außerordentlichen General-Versammlung** einzufinden. Als Gegenstände der Berathung und Beschlußnahme in derselben bezeichnen wir:

- 1) Eine gemeinschaftliche Vorlage der beiden Gesellschafts-Vorstände über die von der General-Versammlung am 3. Juli v. J. gefassten Beschlüsse mit dem Antrage, daß letztere einer abermaligen Beschlußfassung der Generalversammlung unterstellt werden. Die gemeinschaftliche Vorlage wird von den Herren Actionairen 4 Tage vor der Generalversammlung in einem besonderen Abdrucke die sämtlichen Billet-Expeditionen unserer Bahn entgegengenommen werden können;
- 2) einen Antrag des Herrn Rechtsanwalts **S. Fries** in Weimar und Genossen vom Juli 1861, betreffend die Aufhebung der in der vorjährigen Generalversammlung gefassten Beschlüsse;
- 3) einen Antrag des Herrn Pfarrers **D. Wendel** zu Sachsenhausen bei Weimar vom 6. October c., daß den Herren Actionairen schon am Tage vor der Generalversammlung bis zum Orte derselben auf unserer Bahn freie Fahrt zu gewähren sei.

Der Generalversammlung beizuwohnen und in derselben die Rechte der Actionaire auszuüben, sind diejenigen Besitzer von fünf oder mehr Actien berechtigt, welche die von ihnen besessenen Actien (ohne Dividendscheine)

- 1) entweder vier Tage vor der General-Versammlung, also bis einschließlich zum 11. December c. bei unserer Hauptkassa in Erfurt gegen einen von derselben auszustellenden Schein hinterlegt, oder
- 2) bis zu demselben Tage bei einer unserer Billetterpeditionen vorgezeigt haben, um sie couvertiren, versiegeln und mit dem Tagesstempel versehen zu lassen, oder endlich
- 3) falls sie dieselben unverschlossen im Besitz behalten wollen, sie einer unserer Billetterpeditionen acht Tage vor der Generalversammlung, also bis spätestens den 7. December c. vorgezeigt und dagegen eine mit dem Tagesstempel versehene Anmeldebescheinigung erhalten haben.

Zur Erlangung der Stimmzettel beim Eintritt in die General-Versammlung werden hiernach im Legitimations-Büreau als geeignet nur angesehen werden im ersten der obigen Fälle die Depositencheine der Hauptkassa, im zweiten die verschlossenen und abgestempelten Couverts, sofern deren Verschluss unverletzt ist, und im dritten die offenen Actien nebst der erteilten und abgestempelten Anmeldebescheinigung.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten oder Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Stammactien ausgestellten Depositencheine haben, welche, wie die Actien selbst, bis zu den oben angegebenen Tagen und bei den oben bezeichneten Stellen zu deponiren, resp. anzumelden und vorzuzeigen sind.

Die bei der Hauptkassa niedergelegten Actien sind am Tage nach der General-Versammlung gegen Rückgabe der Depositencheine abzuholen.

Die zum Erscheinen in der General-Versammlung berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen. Jedoch muß Letzterer sich im Legitimations-Büreau durch eine schriftliche Vollmacht legitimiren (§. 28 des Statutes).

Das Abgeben von Stimmzetteln für einen andern Actionair auf Grund eines bloß mündlichen Auftrages vor oder während der Generalversammlung ist nicht gestattet.

Den Theilnehmern der General-Versammlung wird **freie Fahrt** auf der Thüringischen Bahn nach dem Versammlungs-Ort und zurück unter Anschließung der Schnellzüge am Tage der General-Versammlung gewährt:

- 1) gegen Vorzeigung der von unserer Hauptkassa ausgefertigten Depositencheine, welche von der Billetterpedition der Abgangsstation am Tage der Fahrt zur General-Versammlung abgestempelt sein müssen, oder
 - 2) gegen Vorzeigung der von den Billetterpeditionen in abgestempelten Couverts verschlossenen Actien, oder
 - 3) gegen Vorzeigung der offenen Actien nebst den von den Billetterpeditionen erteilten und abgestempelten Anmeldebescheinigungen.
- Frauen und Minderjährige haben keinen Anspruch auf freie Fahrt (§. 28 des Statutes). Sollten für den Besuch der General-Versammlung Extrazüge eingelegt werden, so wird dies durch besondere Anschläge auf den Stationen bekannt gemacht werden.

Erfurt, den 18. November 1862.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

D. Lehmann's Brustlösende Bonbons und cardianaleptische Magen-Morsellen

erhalten in frischer Sendung: Herr Apotheker Gräfe in Weissenfels, Apoth. Gräfe in Rasenberg, Herr Fr. Schnabel's Wwe. in Erfurt, F. C. Schmidt in Götzen, S. Mögling in Gießen, Stoebe in Weissensee, Schwab in Sangerhausen, D. Schuster in Ballenstädt, Leidenrost in Queblinburg, L. F. Hahne in Alesfeld, Weibel in Werrin, Baum in Magdeburg u. Herr Apotheker Hellwig in Schaffstädt.

J. Hoffscher Malz-Extract traf in frischer Füllung ein. Rettigsaft, Rettig-Bonbons, überzogene Calmus- u. Pomeranzenschale hält bestens empfohlen

D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstr. 105.

Sieben ist erschienen und in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben:

Die 4. bedeutend vermehrte Auflage von **Moleschott**

Der Kreislauf des Lebens.

8. Bieferung a 9 Nar. oder 30 Fr. Ein Pferd, passend in schweren Zug, steht zum Verkauf bei **L. Wege** in Albersfeldt.

Hirudines recentes!

centeni = 2/ Rthlr. Schafstädt. **C. Hellwig.**

30 Stück fette **Gammel** stehen zum Verkauf beim Gutbesitzer **Hemfendorf** in Pannigkau bei Wittenberg.

Eine schwinghafte **Bäckerei** mit Stallung und Hofraum steht in einem großen Dorfe bei **Merseburg** zu verkaufen. Zu erfahren bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Neujahrswunschbogen, eleganten Gold-
druck,
Lugusbriefbogen u. **Papeterieen**,
Schreib- u. Zeichnungsvorlagen,
Einladungen, **Weinetiquetts** etc.,
wie alle lithogr. Arbeiten in eleg. Aus-
führung billigt bei **Louis Rosenberg**,
Steindr., Schmeerstr. 13, neb. Grn. Wäch-
ters Laden.

Bei **B. S. Berendsohn** in Ham-
burg ist erschienen und bei
Schroedel & Simon in Halle
zu haben:

Hamburger Liederkasten.

**Original-Couplets und Bän-
fel-Lieder**

von **Wolfg. Bernhadi**.

Eleg. brosch. mit Zitelbignette. Preis 12 Sgr.

An draßlichem Witz und piquantem Humor den Kalischischen Couplets an die Seite zu stellen, dürften diese bisher nicht anderweit gedruckten Lieder die Theilnahme aller Sachverständigen um so eher zu erregen im Stande sein, als sie neben vielen Anderen, die auf **Hamburger u. Berliner Volksbühnen** unter endlosem Jubel vorgetragen wurden, **Couplets** sind, die nicht nur **Sol bi jo nich op! Sonn und Jett**, **Der lange Israël. Wo kann't angahn. Noble Passionen. Man muß sich dran gewöhnen. Gott, wie moget. Hamburger Kölsch. Falsche Sprüchwörter. Jeder nach seiner Fagon. Immer u. bischen zurück. Vom Pferd auf den Esel. Wenn die Mittel fehlen. Es ist Alles Schwindel!** zuerf und vollständig bringen.

Photographie-Album, geschmückte **Albums**, auch andere hübsche Sachen, zu **Stickerieen** eingerichtet. **Näh- und Hä-**
keletus in verschiedener Auswahl, zu **Weib-**
nachtsgeschenken passend, empfiehlt **H. Bött-**
cher, früher L. Hel m, gr. Ulrichstr. 20.

Die berühmte **Windsorcreme** von **Hrn. Sel-**
big aus Leipzig empfiehlt **H. Böttcher**.

Lumen-Zwiebels
verkauft billigt **Ernst Voigt.**

Pottasche, echt russische, bei **Ernst Voigt.**

Dillsaat bei **Ernst Voigt.**

Unser Lager von **Puppentöpfen** aller Nummern, sowie **Puppengestelle** mit **Porzellan-**
topf, Hände u. Füße, halten wir zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.
H. Brandt & Co.

Paraffinkerzen in brillant a 1/9 Sgr.,
IIa 4 Paq. 1 Sgr.

klar und sehr sparfam brennend, aus einer der renommirtesten Fabriken.

Desgl. **Paraffin-Weihnachtslichtchen** in bunten Farben, 60 St., 45 u. 30 St. aufs
H., a 21 Sgr., bei **Ferd. Wiedero**,
Markt u. Bärgeßenecke 1.

Gastwirth u. **Wiederverkäufer** einen bedeutenden Rabatt.

Eine neumilchende **Kuh** nebst **Kalb** steht zum Verkauf in **Möblich Nr. 1.**

Eine junge, frischemelkende **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen bei **Giltmann** in **Söhnstedt**.

Henriette F.... d. gratulirt zu ihrem heutigen **25jährigen** **Wiegensfest**, daß die ganze **Leipzigerstraße** wackelt!
Hast-Du mit nicht mitgebracht! **L. Z.**

A. Lehmanns Restauration,
Leipzigerstraße 40.

Heute **Sonnabend** musikalische **Abendunter-**
haltungsmusik von **Geschwister Zeidler**.

Heute **Schweinsknochen** mit **Meerrettig**. **Mor-**
gen früh **Spektakeln** in **Nadestock's** **Restau-**
ration.

Daubitzscher Kräuter-Liqueur,

bereitet von dem Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin,
a Fl. 10 Sgr. und 1 Zhlr.

Da mein Kräuter-Liqueur sich einer sehr großen Aufnahme in allen Kreisen erfreut und derselbe nach Außen hin sehr verlangt wird, so will ich, damit die Konsumenten denselben billiger erhalten können, in jeder Stadt eine Niederlage meines Liqueurs errichten, bin daher gern bereit, realen und renommirten Kaufleuten eine solche gegen annehmbare Bedingungen zu übertragen. In nachstehenden Orten wird derselbe schon ächt verabfolgt.

Berlin, den 11. November 1862.

N. F. Daubitz, Apotheker, Charlottenstraße 19.

Für Berlin bei Franz Christoph, Mittelstraße 11.	Für Bernburg bei Louis Eggert.
" " C. A. Schüge, Alexanderstraße 1.	" Dessau bei Ab. Arendt.
" " Adolph Maas, Molkenmarkt 5.	" Guben bei Franz Schulz.
" " C. F. Plettenberg, Kommandantenstraße 67.	" Luckau bei Franz Wehle.
" " F. F. Schwarze, Marktgrafenstraße 30.	" Reife i. Schel. bei Aug. Schminder.
" " F. C. F. Schwarze, Hofst., Leipzigerstraße 91.	" Züllichau bei Heinr. Meyer.
" " A. Lindemann, Louisestraße 42.	" Neuwied a/R. bei W. Strüder.
" " U. Hensel, Mohrenstraße 35.	" Merseburg bei C. H. Schulze sen.
" " J. Meyer, Viktoriastraße 20.	" Forst bei Heinrich Senfrenberg.
" " Robert Schafft, Dessauerstraße 31.	" Hamburg bei C. A. Meyer, St. Pauli, Reeperbahn 46.
" " Albert Kraetke, Breitenstraße 8.	" Wriegen a/D. bei Julius Berg.
" " Bernhard Neumann, Alt-Moabit 24.	" Nauen bei C. E. Freyhoff.
" " C. F. W. Neuhard, Belleallianceplatz 10.	" Spandau bei C. F. Kühle.
" " F. W. Schrödr, Dresdenerstraße 115.	" Elbing bei E. Berthuch.
" Charlottenburg bei F. G. Dalchow.	" Neuhaldensleben bei Alexander Bremer.
" Potsdam bei F. L. Weber, Berlinerstraße 7b.	" Bochum bei Heinrich Imentkamp.
" Stettin bei Mathcus & Stein, Krautmarkt 11.	" Filche bei H. G. Bodin.
" Magdeburg bei Fr. Hofmann, Gr. Werder.	" Delz beim Apotheker St. Schylla.
" Frankfurt a/D. bei Carl Kuefner, Dberstraße 12.	" Naumburg bei C. F. Fiedler.
" Pöln bei C. A. Brzozowski, Jüdenstraße 3.	" Zossen bei Louis Nobiling.
" Halle a/S. bei Julius Riffert , alte Post.	" Hammerstein bei Abraham Loewe.
" Stargard in Pommern bei J. C. Linke Nachfolger.	" Rathenow bei H. Weis.
" Bunzlau bei C. L. Burghardt.	" Lützenwalde bei G. Finzelberg.
" Erfurt bei G. F. Markschffel.	" Neu-Ruppin bei C. Hornig.
" Landsberg a/W. bei C. H. Bernberd.	" Gransee bei J. Scheel Nachfolger.
" Cottbus bei C. E. Franke.	" Neu-Damm bei Ferd. Lau.
" Tempelburg bei Ab. Weis.	" Grünberg bei Fr. Weis.
" Greifswald bei Heinr. Lühde.	" Nordhausen bei Fr. Trömel.
" Wattencheid bei Joh. Pet. Riegels.	" Angermünde bei H. E. Meyer.
" Strausberg bei F. W. Ebert.	" Naef bei Anton Labes.
" Münchenberg bei C. G. Leng Söhne.	" Frankfurt a/M. bei J. B. Strauß.
" Giesleben bei Anton Wiese.	" Bietzenzig bei Ludwig Jahn.
" Brandenburg bei N. Neumann.	" Neuwedel bei W. Paep.
" Bromberg bei Hegewald.	" Arnswalde bei W. Labisch.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Leder-Handlung

von der großen Ulrichsstraße Nr. 24 nach der
Leipzigerstraße Nr. 4.

und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Lokale angebeihen zu lassen.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Geschäftes bin ich im Stande, jede Sorte Leder in nur guter Waare zu billigen Preisen zu verkaufen.

Moritz Albrecht, Lederhandlung, Leipzigerstraße Nr. 4.

Album für Photographien in größter Auswahl billigt bei Aug. Weddy, Leipzigerstraße 6.

Reichhaltiges Sortiment aller Arten Galanterie-, Leder-, Bijouteriewaaren, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien, für Wiederverkäufer u. en detail, zur Benutzung für Weihnachts-Präsente, in anerkannt reeller u. billiger Waare bei
Louis Rosenberg, Schmeerstraße 13, neben Hrn. Wächters Laden.

Frischen Westphäl. Pampernickel.

G. Goldschmidt.

Messin. Apfelsinen, ganz vorzügl. Bourbon-Vanille, Neues Genues. Citronat

G. Goldschmidt.

Neue (Royaux) Traubenrosinen, Mandeln à la Princesse, franz. Catharinen-Pflaumen

in Blechdosen u. Caraffen bei

G. Goldschmidt.

Gesundheits-Zacken, von der zartesten Wolle, farbig und weiß, hält billigt empfohlen.
C. Seyfarth.

Pomade des Chatelaines.

Dieses Mittel, bereitet aus den heilsamsten, tonischen Kräutern nach einem von **Chalmin** entdeckten Manuscript, diente den Gelfrauen des Mittelalters zur Erhaltung ihres reizenden Haarwuchses. Wachstum, Glanz und Geschmeidigkeit der Haare werden dadurch befördert und, bei täglichem Gebrauch, ihre Entfärbung verhindert. — Bereitet von **Chalmin**, Chemiker. — Haupt-Depot zu **Paris**, rue d'Angien, 24 (große Fabrik zu Rouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47). En gros-Depot für Deutschland bei **Friedrich Wolf & Sohn** in **Carlsruhe** (Baden), in **Halle** bei Herrn **A. Böhme**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 23. Novbr.: Die Eugenoten, große Oper in 5 Akten, Musik von Meyerbeer. „Valentine“ Fr. Michaleff, „Raoul“ Herr Horn.

Montag den 24. November: Fortunio's Lied, Operette in 1 Akt, Musik von Ostebach. Hieraus zum ersten Male: Sperling und Sperber, oder: Der Sündenbock, Lustspiel in 1 Akt von Görner. Zum Schluss: Seymann Levy, oder: Paris in Pommern, Vaudeville in 1 Akt.

Freybergs Salon.

Den vielseitigen Auforderungen zu genügen, findet Montag den 24. Novbr. Nachmittags 3 Uhr ein Extra-Concert (Streichmusik) statt.
F. Fiedler.

Ammendorf.

Sonnabend den 22. Nov. Schlachttefest, auch frische Pfannkuchen bei **Ratsch**.

Maille.

Heute Sonnabend frische Pfannkuchen.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 23. Nov. Vormittags 9 1/2 Uhr (gr. Ulrichsstr. Nr. 6) Vorlesung.

